

**Sehr geehrte Damen und Herren,**

nachfolgend finden Sie die neuesten Informationen rund um die Themen Betriebliche Gesundheitsförderung, Prävention und Selbsthilfe.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr BKK-Newsletter-Team

Unsere Meldungen:**Hilfe gegen den Baby-Blues**

Bundeskanzlerin Merkel eröffnet in Berlin neuen Standort des Familienhilfsangebots „welcome“ und dankt den Betriebskrankenkassen als Sponsor für die bundesweite Verbreitung des Projektes [mehr...](#)

Abschluss des NRW KiTa-Wettbewerbs „Fit von klein auf“

Selbst Fußball-Nationalmannschaftsspieler Gerald Asamoah von Schalke 04 zeigte sich sehr gerührt von dem Engagement der prämierten KiTas. Als Pate hatte er den NRW Wettbewerb begleitet, der unter der Schirmherrschaft des nordrheinwestfälischen Familienminister Armin Laschet vom BKK Landesverband NRW und BKK Bundesverband umgesetzt wurde. [mehr...](#)

Gesundheit für Migranten

Migranten profitieren zu selten vom deutschen Gesundheitswesen. Darauf hat die Integrationsbeauftragte der Bundesregierung, Maria Böhmer (CDU), bei einer bundesweiten Fachtagung in Hannover hingewiesen. „Wir müssen den Gesundheitsbereich stärker in den Mittelpunkt der Integrationsarbeit rücken“, sagte sie anlässlich einer Zwischenbilanz des Projektes „Mit Migranten für Migranten“ (MiMi). Dieses Projekt des Ethno-Medizinischen Zentrums in Hannover wird vom BKK Bundesverband und verschiedenen BKK Landesverbänden unterstützt. Die Integrationsbeauftragte Böhmer ist Schirmherrin. [mehr...](#)

IGA Projektentwicklung zur Gesundheitsförderung von Fernfahrern

Müdigkeit am Steuer, Stress, Bewegungsmangel und Schichtarbeit werden bei Fernfahrern als hauptsächliche Belastungsformen angesehen. Der Bedarf an präventiven und gesundheitsförderlichen Maßnahmen zur Belastungsreduzierung ist hoch, wie eine Befragung von Transportunternehmen durch die BAuA in 2007 zeigt. [mehr...](#)

Neue Qualität der Pflege - Herausforderungen und Strategien

Neuere Publikationen der Initiative Neue Qualität der Arbeit (INQA) sowie eine aktuelle Studie der Uni Wuppertal zeigen, welche enorme Anforderungen die Pflege in Deutschland zu bewältigen hat. Qualitätsentwicklung kann nur dann nachhaltig sein, wenn sie auf allen Ebenen und mit allen Beteiligten stattfindet. Mit diesem Thema wird sich auch der Workshop "Strategien für Gesundheitsversorgung und Wohlfahrtspflege" bei der DNBGF-Konferenz am 16./17.6. in Bonn beschäftigen. [mehr...](#)

Move Europe geht in die zweite Runde

Die Kampagne "Move Europe" initiiert vom Europäischen Netzwerk für Betriebliche Gesundheitsförderung (ENWHP) hat nun bereits die halbe Strecke auf dem Weg bis zur Abschlusskonferenz in Perugia/Italien im April 2009 zurückgelegt. Bewerben Sie sich jetzt für den Unternehmenspreis Gesundheit 2008. Abgabetermin für die Bewerbungsunterlagen ist der 18. Juli 2008. [mehr...](#)

Warum manche Ärzte mit Selbsthilfegruppen kooperieren – und andere nicht

Ansatzpunkte für die Aktivierung bisher nicht kooperationsaktiver Ärzte. Durch finanzielle Förderung des BKK Bundesverbandes wurde es möglich, diese – auch praktisch für die verstärkte Vernetzung von Selbsthilfe und ärztlichem niedergelassenem Versorgungsbereich bedeutsame – Thematik zum Gegenstand einer vertiefenden Auswertung zu machen. Die hier vorgestellte Vertiefungsstudie steht im Kontext mit dem Vorhaben der KBV, zu einer verstärkten Vernetzung beizutragen. [mehr...](#)

Über 30 Jahre BKK Gesundheitsberichterstattung in der Arbeitswelt -Gesundheit in Zeiten der Globalisierung- war Thema des BKK Gesundheitsreports 2007

Ende letzten Jahres erschien mit dem BKK Gesundheitsreport 2007 „Gesundheit in Zeiten der Globalisierung“ bereits der 31. Band einer seit 1976 vom BKK Bundesverband jährlich veröffentlichten arbeitsweltbezogenen Berichtsreihe. Neben ausführlichen Analysen der Arbeitsunfähigkeit nach Wirtschaftszweigen und Berufen werden die Ergebnisse – auch unter Einbeziehung der Krankenhausdaten – nach Alter, Geschlecht, sozialer Lage sowie nach regionalen Verteilungen differenziert aufbereitet. Darüber hinaus ergänzen jedes Jahr vertiefende Analysen zu aktuellen Themenschwerpunkten den Bericht. [mehr...](#)

Veranstaltungen & Termine:**14.-16. Mai 2008, Berlin - 16.****Internationale Konferenz Gesundheitsfördernder Krankenhäuser**

Diese internationale Konferenz zur Gesundheitsförderung ist eine ausgezeichnete Gelegenheit, das Thema auch aus Sicht anderer Länder und Gesundheitssysteme kennen zu lernen. [mehr...](#)

5. Juni 2008, Berlin - Workshop:**Gesundheitsgefahren bei Lkw-Fahrern - Wege der Prävention**

[mehr...](#)

16.-17. Juni 2008, Bonn - 3.**DNBGF Konferenz**

Gesunde Betriebe - Gesunde Gesellschaft [mehr...](#)

10.-11. Oktober 2008, Dresden - 3.**IGA-Tagung: Unternehmen in Bewegung – Sport, Gesundheit, Arbeit**

Schwerpunkte sind u.a.: die Nachhaltigkeit von betrieblichem Gesundheitsmanagement, Sport für ältere Beschäftigte und Azubis. [mehr...](#)

16. Oktober 2008, Düsseldorf - 7.**BKK Selbsthilfetag**

Der 6. BKK Selbsthilfetag findet erneut im Rahmen der Messe REHACare in Düsseldorf statt. [mehr...](#)

30.-31. Oktober 2008, London, UK-**EfH Managementkonferenz**

Das europäische Netzwerk Enterprise for Health (EfH) veranstaltet seine zweite Managementkonferenz in Kooperation mit GlaxoSmithKline, UK. [mehr...](#)

1.-3. Dezember 2008, Köln -**Wettbewerbsvorteil Gesundheit**

Eine erfolgreiche Veranstaltungsreihe des BKK Bundesverbandes zum betrieblichen Gesundheitsmanagement. [mehr...](#)

04. Dezember 2008, Berlin -**Satellitenveranstaltung Mehr****Gesundheit für alle**

Die Satellitenveranstaltung des BKK Bundesverbandes findet auch in diesem Jahr in Verbindung mit dem Kongress "Armut und Gesundheit" (05.-06. Dezember 2008) in Berlin statt. [mehr...](#)

Einige der hier aufgeführten Themen und Artikel gibt es nicht in den einzelnen Webseiten sondern nur hier. Alle Informationen sind urheberrechtlich geschützt. Der Newsletter darf gerne weiter empfohlen werden.

Impressum:

BKK Bundesverband, Kronprinzenstrasse 6, 45128 Essen

Redaktion:

Dr. Alfons Schröer, Christoph Schwippert, Brigitte Jürgens-Scholz, Jörg Meyer (Gruppe-M),

Dr. Reinhold Sochert, Dr. Viola Weber, Jürgen Wolters.

Ihr persönlicher Ansprechpartner:

Christoph Schwippert Tel. 0201 / 179-1388, schwippertc@bkk-bv.de

Hilfe gegen den Baby-Blues

Bundeskanzlerin Merkel eröffnet in Berlin neuen Standort des Familienhilfsangebots „welcome“ und dankt den Betriebskrankenkassen als Sponsor für die bundesweite Verbreitung des Projektes



Als Schirmherrin des Projektes „welcome“ eröffnete Bundeskanzlerin Angela Merkel am 7. April in Berlin einen neuen Standort für ein Angebot, das jungen Familien hilft. Die Bundeskanzlerin sagt zu ihrem Engagement für „welcome“: „Das Konzept von ‚welcome‘ überzeugt mich. Die praktische und lebensnahe Hilfe für junge Familien ist ein gutes Beispiel für eine Kultur des Hinsehens.“ Das Projekt ist ein Angebot zur Entlastung von Müttern und jungen Familien, denen nach der Geburt kein funktionierendes familiäres Netz oder ein hilfsbereiter Freundeskreis zur Verfügung steht.

Der BKK Bundesverband unterstützt seit 2006 den Ausbau von Standorten. Von hier aus engagieren sich die „praktizierenden Engel“ von „welcome“. Mit „welcome“ fördert die BKK nicht nur den Ausbau von gesundheitsförderlichen Strukturen und die Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements im Stadtteil. „welcome“ hilft insbesondere Müttern, die heute vielfach nicht mehr auf belastbare Unterstützungsstrukturen in Familie und Nachbarschaft zurückreifen können. Praktische Unterstützung aber beugt Überlastungen vor und fördert eine positive Mutter-Kind-Bindung. – Und nicht zuletzt zeigt sich, dass ein verantwortungsbewusster Einsatz von ehrenamtlichen „Engeln“ für diese auch einen Gewinn an Lebensfreude und Zufriedenheit bedeutet.

Die zurzeit über 60 „welcome“-Standorte sollen mit der Hilfe des BKK Bundesverbandes bundesweit auf etwa 250 ausgebaut werden. Die Aufbauhilfe für lokale „welcome“-Teams ist Teil der BKK Initiative „Mehr Gesundheit für alle“, die Impulse für mehr Gesundheitsgerechtigkeit setzt. Der Verband bündelt hier mehr als 60 Modellprojekte und Strukturmaßnahmen. Ziel ist eine bessere Gesundheitsförderung aller Bevölkerungsschichten. Weitere Informationen über „Mehr Gesundheit für alle“ gibt es unter www.bkk.de/mehr-gesundheit-fuer-alle im Internet.

So funktioniert „welcome“:

Das Baby ist da, die Freude ist riesig – und nichts geht mehr. Babystress pur, aber keine Hilfe weit und breit. Immer öfter sind Eltern, Geschwister und Bekannte über das ganze Land verstreut. Kinder brauchen Zeit. Eltern alleine sind oft überfordert. Dazu kann die Angst kommen, als Mutter zu versagen. „Baby-Blues“ wird die stimmungsmäßige Labilität kurz nach der Geburt genannt, die 50 bis 80 Prozent aller Mütter befällt. Zu den drei häufigsten Stressfaktoren, die Mütter angeben, zählen Müdigkeit, Schlafmangel und fehlende Sozialkontakte. Von heute auf morgen stehen die Mütter vor neuen Aufgaben. Die dafür erforderlichen Erfahrungen und Kenntnisse werden in einer zunehmend kinderarmen Gesellschaft nicht im alltäglichen Kontakt mit Freunden, Nachbarn und Familie vermittelt. Müttern fehlt oft emotionale Zuwendung ihrer Familien, auch die Eifersucht von Geschwistern kann problematisch sein. Zweifel an der Mutterrolle sowie körperliche Veränderungen und vor allem fehlende soziale Unterstützung stresst die Frauen häufig.

Wer nach der Geburt dringend Hilfe braucht, bekommt sie von „welcome“. Eine ehrenamtliche Mitarbeiterin kommt zwei bis drei Mal pro Woche für einige Stunden ins Haus und entlastet die junge Mutter in den ersten Monaten. Die Familien zahlen für die Hilfe vier Euro pro Stunde, sofern sie dazu in der Lage sind. Wer nicht so viel zahlen kann, bekommt die Hilfe trotzdem, da am Geld die Hilfe nicht scheitern darf. Das Projekt „welcome“ möchte einen Beitrag leisten zu einer Gesellschaft, in der Kinder willkommen sind. Mittlerweile sind bundesweit mehr als 600 Ehrenamtliche für junge Familien im Einsatz. Die Ehrenamtlichen, die Hilfe im Übergang leisten und sich nach ein paar Wochen oder Monaten wieder von den Familien verabschieden, sind zwischen zwanzig und siebzig Jahre alt.

Weiterführende Informationen:

http://www.welcome-online.de/cgi-bin/adframe/index_start.html?id=120876746921761746619427

(21.04.2008,)

Abschluss des NRW KiTa-Wettbewerbs „Fit von klein auf“

Selbst Fußball-Nationalmannschaftsspieler Gerald Asamoah von Schalke 04 zeigte sich sehr gerührt von dem Engagement der prämierten KiTas. Als Pate hatte er den NRW Wettbewerb begleitet, der unter der Schirmherrschaft des nordrheinwestfälischen Familienminister Armin Laschet vom BKK Landesverband NRW und BKK Bundesverband umgesetzt wurde.



Zehn Kindergärten und Kindertageseinrichtungen wurden bei einer Abschlussveranstaltung im März in Essen für ihre herausragende Konzeptionen zur Kindergesundheit ausgezeichnet. Die zehn Gewinner erhielten Preise im Wert von 10.000 Euro. Alle Preisträger erhielten darüber hinaus den BKK-Gesundheitskoffer im Wert von 300 Euro mit praktischen Handlungshilfen für die spielerische Vermittlung von Wissen rund um das Thema Gesundheit in KITAs und Kindergärten.

„Wir haben gewonnen“ skandierten immer wieder die Kinder aus der KiTa Sonnenhaus in Hamm, die den ersten Preis gewonnen hatten. Voller Stolz zeigten damit die Kinder, genau wie ihre Erzieherinnen und anwesende Eltern, dass ein gesundheitsförderliches Klima in der KiTa für alle Beteiligten ein Gewinn ist.

Mehr als 400 Kindertageseinrichtungen und Kindergärten hatten sich am Wettbewerb beteiligt. Sie belegen, dass Gesundheitsaspekte in vielen Einrichtungen zum pädagogischen Selbstverständnis gehören. Sie bemühen sich in besonderer Weise und mit vielfältigen Ansätzen darum, ihren Kindern ein gesundheitsförderliches Lebensumfeld zu gestalten und stabile Grundlagen für einen gesundheitsbewussten Lebensstil zu fördern.

Die Rückmeldungen der Wettbewerbsteilnehmer zeigte: Die gemeinsame Vorbereitung von gesundheitsförderlichen Mahlzeiten oder das gemeinsame Essen als regelmäßiges soziales Miteinander entwickelt sich in den Familien zunehmend zur Ausnahme; die vielfältigen Verpflichtungen und Interessen der einzelnen Familienmitglieder drängen solche Gemeinsamkeiten jedoch an den Rand. Sehr bewusst den kindlichen Bewegungsdrang zu fördern gehört ebenfalls zu den Hauptanliegen der KiTa-Arbeit. Die Kooperation mit Sportvereinen, die Organisation von Wander- und Bewegungstagen mit Eltern bzw. der ganzen Familie zielen darauf ab, insgesamt ein bewegungsförderliches Klima zu schaffen. In ihrem Fachvortrag „Mit dem Dreirad durchs Gemüsebeet“ untermauerte Prof. Ines Heindl von der Universität Flensburg dieses Anliegen und stellte praktisch dar, wie Bewegung und Ernährung integrative Bausteine eines umfassenden Gesundheitsbewusstseins sind.

Weiterführende Informationen: <http://www.bkk-nrwwebtv.de/index.php?mode=film&id=32>

(21.04.2008,)

Gesundheit für Migranten

Migranten profitieren zu selten vom deutschen Gesundheitswesen. Darauf hat die Integrationsbeauftragte der Bundesregierung, Maria Böhmer (CDU), bei einer bundesweiten Fachtagung in Hannover hingewiesen. „Wir müssen den Gesundheitsbereich stärker in den Mittelpunkt der Integrationsarbeit rücken“, sagte sie anlässlich einer Zwischenbilanz des Projektes „Mit Migranten für Migranten“ (MiMi). Dieses Projekt des Ethno-Medizinischen Zentrums in Hannover wird vom BKK Bundesverband und verschiedenen BKK Landesverbänden unterstützt. Die Integrationsbeauftragte Böhmer ist Schirmherrin.



Im Rahmen der Tagung zeichnete Böhmer interkulturelle Gesundheitslotsen aus, die Migranten in ihrer jeweiligen Muttersprache über das deutsche Gesundheitssystem informieren. „Ohne sie würden Menschen aus Zuwandererfamilien von vielen Angeboten des Gesundheitswesens gar nichts erfahren“, sagte die Integrationsbeauftragte der Bundesregierung. Kulturelle Hürden, die Sprachbarriere und ein Informationsdefizit erschwerten Migranten den Zugang zu Angeboten des Gesundheitssystems, sagte Böhmer. Die Gesundheitslotsen leisteten wichtige Aufklärungsarbeit. Sie erreichen Menschen, die man sonst nur schwer erreichen könnte.

Bundesweit sind inzwischen fast 700 Gesundheitslotsen im Einsatz, die ihr Wissen in 30 verschiedenen Sprachen in Gemeindezentren, Sportvereinen oder Sprachschulen anbieten. 10 000 Migranten habe man direkt ansprechen können, so Böhmer. Die Landesregierungen von Niedersachsen, Hessen und Schleswig-Holstein fördern landesweite «MiMi»-Projekte, in diesem Jahr sollen sie auch in Bayern und Nordrhein-Westfalen starten.

Migranten haben es schwerer, Zugang zu adäquater Versorgung zu finden und an Prävention und Gesundheitsförderung teilzuhaben, betonte in der Begrüßung für die BKK-Verbände Ingo Werner. 2003 habe der BKK Bundesverband im Rahmen seiner Initiative „Mehr Gesundheit für alle“ daher einen der Schwerpunkte im Themenfeld „Migration und Gesundheit“ gesetzt. Beim Projektstart von MiMi an zunächst vier Standorten in Niedersachsen und Nordrhein Westfalen waren alle sehr gespannt, ob sich der

entwickelte Projektansatz zu Prävention und Gesundheitsförderung mit und für Migranten durch interkulturelle Gesundheitslotsen in der Praxis als tragfähig und wirksam erweisen würde.

Heute kann man sagen - so Werner weiter - dass sich der Ansatz als wirksam und zukunftssträftig erwiesen hat. Die Evaluation bestätigt, dass es gelungen ist, durch die Schulung und den Einsatz interkultureller Gesundheitsmediatoren, Zielgruppen in ihrem sozialen Umfeld zu erreichen, die von bestehenden Angeboten und Initiativen zur Prävention und Gesundheitsförderung bislang kaum erreicht wurden. Die große Zahl engagierter und motivierter Mediatorinnen und Mediatoren zeigt, dass Migrantinnen und Migranten in ihrer Rolle als wichtige Schlüsselpersonen zur gesunden Integration gestärkt werden können.

Aufgrund dieser positiven Erfahrungen hat sich das BKK-System immer weiter engagiert, so dass der Projektansatz inzwischen bundesweit Verbreitung gefunden hat und in Kooperation mit einigen Landesregierungen zusätzlich eigenständige MiMi-Projekte auf Ebene der Bundesländer initiiert werden konnten.

Ramazan Salman, Geschäftsführer des Ethno-Medizinischen Zentrums Hannover, betonte, dass es ein Hauptanliegen der bundesweiten Tagung in Hannover ist, dass die entstandenen Potenziale der Mediatorinnen und Mediatoren noch stärker als bislang von Institutionen und Trägern über die Projektgrenzen hinweg genutzt werden. Hierzu soll ein demnächst verfügbares Online-Portal einen entscheidenden Beitrag leisten.

Ein weiterer Baustein des MiMi-Projektes ist der mehrsprachige Wegweiser durch das deutsche Gesundheitssystem. Dieser im Projekt entwickelte und getestete Wegweiser hat inzwischen weit über die Projektgrenzen hinaus Verbreitung gefunden. Auch mittels des Wegweisers möchten die Betriebskrankenkassen ihren Beitrag leisten, dass Gesundheit Hand in Hand für und mit Menschen mit Migrationshintergrund zugänglich wird.

Im Rahmen der bundesweiten Tagung zeichnete Staatsministerin Böhmer zwei Gesundheitslotsen der ersten Stunde aus: Maxim Krüger kam aus Kasachstan nach Deutschland. Die Gesundheitsstrukturen in Deutschland waren ihm fremd, so völlig anders als in den postsowjetischen Republiken. Er informierte sich selbst und ließ sich vom Ethno-Medizinischen Zentrum zum Gesundheitslotsen ausbilden. Ebenso wie Filiz Kutluer, die aus der Türkei stammt und als eine der ersten Frauen vor zehn Jahren das Zertifikat eines Gesundheitslotsen erhielt. Seitdem haben beide in vielen Dutzend Kursen und Veranstaltungen Landsleute über das deutsche Gesundheitswesen und besonders über Präventionsangebote von den Untersuchungen für Kinder genauso wie über das Mammographiescreening aufgeklärt.

Weiterführende Informationen: <http://www.bkk.de/bkk/powerslave.id.1329.nodeid..html>

(21.04.2008,)

IGA Projektentwicklung zur Gesundheitsförderung von Fernfahrern

Müdigkeit am Steuer, Stress, Bewegungsmangel und Schichtarbeit werden bei Fernfahrern als hauptsächliche Belastungsformen angesehen. Der Bedarf an präventiven und gesundheitsförderlichen Maßnahmen zur Belastungsreduzierung ist hoch, wie eine Befragung von Transportunternehmen durch die BAuA in 2007 zeigt.

Danach haben etwas weniger als die Hälfte der befragten 603 Entscheidungsträger sich schon mal über BGF Gedanken gemacht oder sich informiert. Erfahrungen mit BGF haben rund 20% der befragten Unternehmen. Als häufige Maßnahmen wurden genannt: Training zu rückengerechter Arbeitsweise, Umgang mit Müdigkeit und Stressbewältigung. Ein Drittel der befragten Unternehmen hat die Bereitschaft für BGF Maßnahmen im Rahmen eines Modellprojektes geäußert. Themenschwerpunkte im Projekt könnten unter anderem rückengerechtes Arbeiten aber auch Ernährung und Gewichtsreduzierung sein. Die Ergebnisse der Befragung werden am 6. Juni. 2008 auf einer Veranstaltung der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) in Berlin vorgestellt. IGA möchte ausgehend von den Ergebnissen im Rahmen einer Projektentwicklung die Machbarkeit von Zielgruppen gerechten Maßnahmen der Prävention und Gesundheitsförderung prüfen. Das Projekt könnte mit der Ansprache der Unternehmen enden.

Die Kurzdarstellung der Ergebnisse finden Sie: <http://www.ffas.de/trucker.html>

Der Download des Tagungsprogrammes startet unter Weiterführenden Informationen.

Weiterführende Informationen: http://www.bkk-bv-gesundheit.de/redaktion_intern/dokumente/11517.pdf

(15.04.2008,)

(15.04.2008,)

Neue Qualität der Pflege - Herausforderungen und Strategien

Neuere Publikationen der Initiative Neue Qualität der Arbeit (INQA) sowie eine aktuelle Studie der Uni Wuppertal zeigen, welche enormen Anforderungen die Pflege in Deutschland zu bewältigen hat. Qualitätsentwicklung kann nur dann nachhaltig sein, wenn sie auf allen Ebenen und mit allen Beteiligten stattfindet. Mit diesem Thema wird sich auch der Workshop "Strategien für Gesundheitsversorgung und Wohlfahrtspflege" bei der DNBGF-Konferenz am 16./17.6. in Bonn beschäftigen.

Weiterführende Informationen: <http://www.dnbgf.de/index.php?id=281>

(16.04.2008,)

Move Europe geht in die zweite Runde

Die Kampagne "Move Europe" initiiert vom Europäischen Netzwerk für Betriebliche Gesundheitsförderung (ENWHP) hat nun bereits die halbe Strecke auf dem Weg bis zur Abschlusskonferenz in Perugia/Italien im April 2009 zurückgelegt. Bewerben Sie sich jetzt für den Unternehmenspreis Gesundheit 2008. Abgabetermin für die Bewerbungsunterlagen ist der 18. Juli 2008.

Weiterführende Informationen: <http://www.move-europe.de/index.php?id=200>

(18.04.2008,)

Warum manche Ärzte mit Selbsthilfegruppen kooperieren – und andere nicht

Ansatzpunkte für die Aktivierung bisher nicht kooperationsaktiver Ärzte.

Durch finanzielle Förderung des BKK Bundesverbandes wurde es möglich, diese – auch praktisch für die verstärkte Vernetzung von Selbsthilfe und ärztlichem niedergelassenem Versorgungsbereich bedeutsame – Thematik zum Gegenstand einer vertiefenden Auswertung zu machen. Die hier vorgestellte Vertiefungsstudie steht im Kontext mit dem Vorhaben der KBV, zu einer verstärkten Vernetzung beizutragen.

Weiterführende Informationen:

http://www.ipg-uni-essen.de/fileadmin/rs-dokumente/dateien/AErzte_und_Selbsthilfegruppen.pdf

(12.03.2008,)

Über 30 Jahre BKK Gesundheitsberichterstattung in der Arbeitswelt -Gesundheit in Zeiten der Globalisierung- war Thema des BKK Gesundheitsreports 2007

Ende letzten Jahres erschien mit dem BKK Gesundheitsreport 2007 „Gesundheit in Zeiten der Globalisierung“ bereits der 31. Band einer seit 1976 vom BKK Bundesverband jährlich veröffentlichten arbeitsweltbezogenen Berichtsreihe. Neben ausführlichen Analysen der Arbeitsunfähigkeit nach Wirtschaftszweigen und Berufen werden die Ergebnisse – auch unter Einbeziehung der Krankenhausdaten – nach Alter, Geschlecht, sozialer Lage sowie nach regionalen Verteilungen differenziert aufbereitet. Darüber hinaus ergänzen jedes Jahr vertiefende Analysen zu aktuellen Themenschwerpunkten den Bericht.

So wurden 2007 erstmals die Gesundheitsdaten der über eine Mio. ausländischen BKK Versicherten gesondert betrachtet, wobei nicht nur sehr heterogene berufliche und soziale Merkmale sondern auch sehr unterschiedliche gesundheitliche Befunde der ausländischen Beschäftigten erkennbar waren. Weiterhin lag ein besonderes

Augenmerk auf den vielfältigen Erscheinungen einer zunehmend durch Globalisierung geprägten Arbeitswelt. Häufiger und schneller Wandel, oftmals verbunden mit Unternehmensrestrukturierungen, erhöhen die psychomentalen Anforderungen, das psychisch bedingte Krankheitsgeschehen nimmt weiter zu. Neben bereits bekannten Auffälligkeiten bei stark belasteten Beschäftigtengruppen gibt es Anzeichen zunehmender Krankheitstage nun auch bei hoch qualifizierten, in der Regel ‚gesünderen‘ Berufsgruppen. Der Blick auf eine aktuelle europäische WORKHEALTH-Studie verdeutlichte die Bedeutung bestimmter beruflicher Stressfaktoren für die Gesundheit von ‚Herz und Seele‘ der Beschäftigten über Deutschlands Grenzen hinaus.

Die Daten der BKK Versicherten spiegeln die gesundheitlichen Befunde etwa eines Viertels der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Deutschland wider. Auf dieser umfangreichen Datenbasis werden mittels detaillierter Hochrechnungen auch branchen- und berufsbezogene Ergebnisse der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten insgesamt abgebildet, womit neue Vergleichsdaten für die Gesundheitsberichterstattung in der Arbeitswelt vorliegen.

Weitere Informationen über

E-Mail : gesundheitsstatistik@bkk-bv.de

Tel.: (+49) 201/179-1277

Fax: (+49) 201/179-1062

(15.04.2008,)

14.-16. Mai 2008, Berlin - 16. Internationale Konferenz Gesundheitsfördernder Krankenhäuser

Diese internationale Konferenz zur Gesundheitsförderung ist eine ausgezeichnete Gelegenheit, das Thema auch aus Sicht anderer Länder und Gesundheitssysteme kennen zu lernen.

Weiterführende Informationen: <http://www.dnbgf.de/index.php?id=272#855>

(12.02.2008,)

5. Juni 2008, Berlin - Workshop: Gesundheitsgefahren bei Lkw-Fahrern - Wege der Prävention

Weiterführende Informationen:

http://www.baua.de/nn_51196/de/Aktuelles-und-Termine/Veranstaltungen/2008/06.05-Lkw-Fahrer.html_nnn=true

(15.04.2008,)

16.-17. Juni 2008, Bonn - 3. DNBGF Konferenz

Gesunde Betriebe - Gesunde Gesellschaft

Weiterführende Informationen: <http://www.dnbgf.de/index.php?id=279>

(18.04.2008,)

10.-11. Oktober 2008, Dresden - 3. IGA-Tagung: Unternehmen in Bewegung – Sport, Gesundheit, Arbeit

Schwerpunkte sind u.a.: die Nachhaltigkeit von betrieblichem Gesundheitsmanagement, Sport für ältere Beschäftigte und Azubis.

Weiterführende Informationen: <http://www.iga-info.de/index.php?id=90#546>

(21.04.2008,)

16. Oktober 2008, Düsseldorf - 7. BKK Selbsthilfetag

Der 6. BKK Selbsthilfetag findet erneut im Rahmen der Messe REHACare in Düsseldorf statt.

Termin: 16. Oktober 2008

Ort: Messe Düsseldorf

Weitere Infos:

BKK Bundesverband, Sina Fries,

e-Mail: FriesS@bkk-bv.de,

Tel.: 0201/179-3112

(14.01.2008,)

30.-31. Oktober 2008, London, UK- EfH Managementkonferenz

Das europäische Netzwerk Enterprise for Health (EfH) veranstaltet seine zweite Managementkonferenz in Kooperation mit GlaxoSmithKline, UK.

Weitere Informationen erhalten Sie hier:

Weiterführende Informationen: <http://www.enterprise-for-health.org/index.php?id=211>

(15.01.2008,)

1.-3. Dezember 2008, Köln - Wettbewerbsvorteil Gesundheit

Eine erfolgreiche Veranstaltungsreihe des BKK Bundesverbandes zum betrieblichen Gesundheitsmanagement.

Der diesjährige Kongress zum Thema Betriebliches Gesundheitsmanagement des BKK Bundesverbandes findet in seinem 16. Jahr am 1.-3. Dezember in Köln statt.

"Betriebliches Gesundheitsmanagement rechnet sich", Artikel zur 15. Fachtagung 2007 (PDF):

Weiterführende Informationen: http://www.bkk-bv-gesundheit.de/fileadmin/texte/NL_Artikel/PDF_Artikel_WettVo_2007.pdf

(15.04.2008,)

04. Dezember 2008, Berlin - Satellitenveranstaltung Mehr Gesundheit für alle

Die Satellitenveranstaltung des BKK Bundesverbandes findet auch in diesem Jahr in Verbindung mit dem Kongress "Armut und Gesundheit" (05.-06. Dezember 2008) in Berlin statt.

(14.01.2008,)

>> Newsletter [abonnieren](#)
>> Newsletter [Archiv](#)